



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	1. Fassung	08.2003/fsr
SG	04	Krinau	Krinau		

Nachträge

- aufgenommen Do-r-XX-XX-XX
- besucht, nicht aufgenommen
- Streusiedlung

Qualifikation

Bewertung des Ortsbildes im regionalen Vergleich

Zweiteiliges, ehemaliges Bauerndorf in teilweise verbautem Talkessel mit waldbegrenzten Wieshängen. Bescheidene industrielle Entwicklung im Laufe des letzten Drittels des 19. Jahrhunderts.

Gute Lagequalitäten dank der verschiedenartigen, auf die Topografie eingehenden Ortsteile, wegen des Sichtbezugs der Teile untereinander, die raumbildend und silhouettenwirksam das Bachtal säumen. Exzentrisch stehende Pfarrkirche als Wahrzeichen des Orts.

Gewisse räumliche Qualitäten dank des engen Bezugs der Ortsteile zum Bachraum und der fein abgestuften Übergänge ins angrenzende Wies- und Weidegelände sowie wegen des klar definierten Gassenraums im kompakten Ortskern.

Gewisse architekturhistorische Qualitäten dank der gemauerten Pfarrkirche, des holzverschindelten Gasthauses "Rössli" und einer noch gut erhaltenen bäuerlichen Bausubstanz, darunter Holzkonstruktionen aus verschiedenen Jahrhunderten, auch einzelne Tätschdach- und typische Toggenburgerhäuser.

Vergleichsraster

<input type="checkbox"/> Stadt (Flecken)	<input checked="" type="checkbox"/> Dorf	Lagequalitäten	X	X	
<input type="checkbox"/> Kleinstadt (Flecken)	<input type="checkbox"/> Weiler	räumliche Qualitäten	X	X	
<input type="checkbox"/> Verstädtertes Dorf	<input type="checkbox"/> Spezialfall	architekturhistorische Qualitäten	X	X	
		zusätzliche Qualitäten			

Siedlungsentwicklung

Historischer und räumlicher Zusammenhang der wesentlichen Gebiete, Baugruppen, Umgebungen und Einzelelemente; Konflikte; spezielle Erhaltungshinweise

Die ersten Siedler in der Gegend waren sehr wahrscheinlich die Alemannen. Im Mittelalter gehörte der 1357 als "Krinnow" erstmals erwähnte Hof den mächtigen Grafen von Toggenburg. Nach dem Aussterben des Grafengeschlechts kam 1468 das gesamte Toggenburg durch Kauf an die Abtei St. Gallen. Unter dem neuen Landesherrn wurde Krinau ein Gericht des Unteramtes. Ende des 15. Jahrhunderts lag das Gericht in Händen des Lehenträgers Albrecht Miles von Lichtensteig. Der vereinbarte mit den Krinauern eine Öffnung und die Festsetzung der Vogtrechte. Zu Beginn des 16. Jahrhunderts erwarben die Krinauer das Vogtrecht: Dieses Vorrecht erlaubte ihnen die Wahl von Ammann und Richter.

Kirchlich gehörten die Gläubigen zur Pfarrei Bütschwil, mit der sie 1528 der Reformation beitraten. Zum Bau einer eigenen Pfarrkirche eingangs des Dorfs kam es erst in den Jahren 1724-25 (0.0.8), zur Trennung von der Mutterkirche 1775.

1798, nachdem die alte Ordnung zusammengebrochen war (Einfall der Franzosen), wurde Krinau durch die helvetische Verfassung mit Oberhelfenschwil zu einer politischen Gemeinde vereinigt, aber im Jahre 1803 selbständig gemacht.

Im 19. Jahrhundert zog die Handweberei ins alte Bauerndorf ein. Während 1789 nur 180 Seelen in der Gemeinde wohnten, waren es 1850 bereits deren 450. Die industrielle Entwicklung war eher bescheiden: Immerhin siedelte sich im Jahre 1865 ein fabrikmässiger Betrieb der Textilbranche an (0.4.7). Auf der Siegfriedkarte von 1879 ist die Fabrik im sog. Feldmoos eingezeichnet,



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	
SG	04	Krinau	Krinau	2

Nachträge

zwischen der Talstrasse und dem Bachtobel. Die Siedlung selbst ist zweiteilig dargestellt: als eine lockere Bautengruppe mit exzentrisch stehender Kirche rechts des Bachs und ein kompaktes Grüppchen links davon.

Im Laufe der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts hatte die Einwohnerzahl der Gemeinde kontinuierlich abgenommen. Sie betrug im Jahre 1900 gerade noch rund 380, im Dorf selbst waren 130 ansässig. Diese lebten hauptsächlich von der Landwirtschaft (Viehzucht, Milchwirtschaft) und der Arbeit für die Textilindustrie (Weberei, Stickerei). Davon zeugen einzelne Arbeiterhäuser an der Krinauerstrasse. Auch später entstanden einzelne Haupt- und Nebenbauten, vorab im lockeren Dorfteil (0.2). Trotzdem blieb über Jahrzehnte hinweg das Dorfbild im Wesentlichen unverändert.

Den tiefsten Bevölkerungsstand erreichte die Gemeinde Krinau um das Jahr 1970 (228). 1980 wurden bereits wieder 240 Einwohner gezählt, im Jahre 2000 deren 278. Mit der demografischen Entwicklung ging im Dorf eine Bautätigkeit einher, welche die Verhäuslung eines Teils des Südhangs (IV, V) beidseits des Ortskerns (0.1) bewirkt hat. Bald wird der Dienstleistungssektor die Marke von 50 % erreicht haben, doch noch immer entfallen rund ein Viertel aller Beschäftigten der Gemeinde auf den Landwirtschaftssektor (vgl. V-Daten).

Der heutige Ort

Das zweiteilige Dorf (0.1, 0.2) liegt in einem walddesäumten Talkessel, der vom Krinauer Bach gegen Osten entwässert wird (0.0.10). Im dörflichen Ortskörper fungiert der Bacheinschnitt als Trennelement (0.0.10). Der oben erwähnte Sakralbau (0.0.8) - das Wahrzeichen von Krinau - akzentuiert würdevoll den eigentlichen Dorfeingang. Talabwärts, westlich der Krinauerstrasse, verschmelzen drei Häuser mit einem vierten am Bach zu einer Kleingruppe (0.3). Die bereits erwähnte Textilfabrik, zusammen mit Annexbauten (0.4), befindet sich ausser Sichtweite.

An den Hang nördlich des Dorfbachs schmiegt sich der kleine, aber kompakte Ortskern (0.1). Er besteht fast nur aus alten Wohnhäusern traditionellen Bautyps, deren Ursprung wohl im 18. oder frühen 19. Jahrhundert zu suchen ist. Zwei Tätschdachhäuser gehen wahrscheinlich im Kern bis ins 17. oder gar 16. Jahrhundert zurück. Hölzerne Giebelbauten herrschen hier vor, und zum Teil sind sie mit Quergiebeln ausgestattet. Besonders charakteristisch für diesen intakten Ortsbildteil sind die klar nach Süden bis Südosten orientierten Giebelfronten. Etwa die Hälfte aller Häuser säumen dicht gedrängt die leicht ansteigende Dorfgasse (0.1.1): ein derartiger Raum fokussiert eindrucksvoll das öffentliche Leben. Das Gasthaus "Rössli" (0.1.2) hat dabei einen besonders hohen Stellenwert.

Der gegenüber liegende Ortsteil (0.2) setzt sich aus zwei völlig unterschiedlichen Abschnitten zusammen. Den Anfang der profanen dörflichen Bebauung macht das der Kirche am nächsten stehende Pfarrhaus, ein schlichtes Toggenburger Holzhaus. Es ist eingebettet in eine bestechend klare Reihe von alten Holzhäusern mit begrünten Zwischenbereichen (0.2.6), welche die längliche Erhebung zwischen Bachtal (I) und Nordhang (II) betont.

Im Gegensatz dazu lockert sich die übrige, in Alter und Nutzung uneinheitliche Bebauung auf. Zwischen den Haupt- und Nebenbauten finden sich Gärten und Wiesstücke; stellenweise dringt das Wiesland des Nordhangs in den lockeren Ortsrand ein. Ein weiteres Gebäude hat einen hohen Stellenwert im Ganzen: nämlich das leicht erhöht stehende und breit gelagerte, zweigeschossige Toggenburgerhaus (0.2.4), das talabwärts blickt. Oberhalb der bogenförmigen Erschliessungs-



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	
SG	04	Krinau	Krinau	3

Nachträge

strasse hat auch ein neues Wohnhaus (0.2.5) Fuss gefasst. Sein schlichter Baukörper fällt kaum auf, seine verputzte Giebelfront steht dagegen im Gegensatz zu den übrigen alten, meist holzverkleideten Holzhäusern.

Ausserhalb des alten zweiteiligen Dorfs formen vier ausgesprochen schlichte Wohnbauten ein eigenständiges Grüppchen (0.3). Die drei, welche traufständig der Krinauerstrasse folgen, wirken als Auftakt zum Ortsganzen, obwohl baulich keine besonderen Qualitäten vorliegen. Beim vierten und ältesten Haus, das neben dem Dorfbach steht, handelt es sich um eine ehemalige Mühle aus den Zwanzigerjahren des 19. Jahrhunderts.

Im Flurbereich Feldmoos, ohne Sichtbezug zur vorerwähnten Häusergruppe, liegt die 1865 angelegte Textilfabrik (0.4), einziger Zeuge der fabrikmässig betriebenen Textilindustrie auf Krinauer Boden. Der Gründer hiess J. Jakob Näf. 1866 folgte der Bau eines gemauerten Turbinengebäudes am Bach mit Kraftübertragung hinauf zur Fabrik, später der eines Dampfkesselhauses. 1877 waren 50-60 Arbeiter im Betrieb beschäftigt (zitiert nach Inventarisierung schützenswerter Industriebauten, Kanton St. Gallen, Amt für Kulturpflege, Inventar-Nr. 38001). Weitere Nebenbauten runden die kleine Anlage ab: neben dem Haupteingang z.B. ein hölzerner Anbau mit Vertikalschaltung sowie eine frei stehende, gemauerte Doppelgarage von 1931. Im Zentrum steht das intakte, längsrechteckige Hauptgebäude (0.4.7): Es steht parallel zum Hang und besitzt, von der Strasse aus gesehen, zwei Vollgeschosse und ein ausgebautes Dachgeschoss. Das Erdgeschoss ist verputzt, das Obergeschoss eternitverschindelt. Beeindruckend am Fabrikbau ist die achtsichtige Trauffront mit fein gegliederter Fensterteilung. Die Produktion wurde schon vor mehr als 10 Jahren eingestellt; heute dienen die Räume dem Verkauf von Textilien aller Art.

In nächster Nähe und mit Sichtbezug zur Fabrik befinden sich drei alte, unscheinbare Arbeiterwohnhäuser (0.0.15).

Von allen Umgebungen ist der unberührte, mit Büschen und Bäumen bepflanzte Bachraum (I) für die Ablesbarkeit des Dorfbilds von ausschlaggebender Bedeutung. Leider ist die Ortserweiterung am linken Talhang (IV) mit dem historischen Ortskern eng verzahnt. Trotzdem ist die Wechselbeziehung von alter, bäuerlich geprägter Siedlung und natürlicher Landschaft (II, III) im Grossen und Ganzen recht gut erlebbar.

Neben den kategorisierten Erhaltungszielen (vgl. L-Blatt und Erläuterungsblatt) sind folgende spezielle Erhaltungshinweise zu beachten:

- Kein weiterer Ausbau der Wege und Strässchen.
- Den Holzhauscharakter im Ort mittels Verwendung von traditionellen Materialien bewahren.
- Den Baumbestand in Zwischen- und Ortsrandbereichen pflegen und schützen.
- Pflege der Vor- und Hintergärten als Teile der Ganzheit.



Schützenswerte Bebauung Gebiete (G), Baugruppen (B) Umgebungen Umgebungs-Zonen (U-Zo), Umgebungs-Richtungen (U-Ri) Einzelelemente

Kategorie	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis störend	Foto-Nummer
B	0.1	Kompakter, hist. Ortskern auf der linken Tal- seite, 16.-18.Jh.	A	X	/	X	A		20,25-31,45
B	0.2	Büel; lockere bäuerliche Altbebauung auf der Anhöhe rechts des Bachtals, ca. 17.-20.Jh.	AB	X	/	X	A		6-13,15,16,18-24, 37,46,47
B	0.3	Drei alte Holzhäuser und ein Einfamilienhaus, 19.-20.Jh., Auftakt zum Ort	AB	/	/	/	B		1,2
B	0.4	Feldmoos; Weberei Graf in Waldlichtung ober- halb Bachtobel, gegr. 1865	B	/	X	/	B		-
U-Zo	I	Bachtal, Wiesland mit vielen Bäumen	a			X	a		14,25
U-Ri	II	Rechter Talhang, hügliges Weideland	a			X	a		1,4,7-9,11,17
U-Ri	III	Linker Talhang, waldbegrenztes Weideland und einzelne Obstbäume	a			X	a		9,31,48,49
U-Ri	IV	Ortserweiterung am linken Talhang, 20.Jh.	b			/	b		9,34-36,39-44
U-Zo	V	Am Hang aufgereihte Chalets, 2.H.20.Jh.	b			/	b		48
	0.1.1	Bäuerlicher Gassenraum, wie eine Sackgasse definiert						o	26,28
	0.1.2	Gasthaus "Rössli", holzverschindelter Giebel- bau mit Klebedachfront, erb. um 1800						o	26,27,38
	0.1.3	Neuerer Dorfbrunnen in Beton vor leicht stö- rendem Wohnhaus jüngeren Datums						o	-
	0.2.4	Toggenburgerhaus mit angeb. Wirtschaftsteilen, in ortsbildwirksamer Stellung, 18.Jh.						o	20,24,37
	0.2.5	2-gesch., verputztes Giebelhaus, 2.H.20.Jh., schlichte Erscheinungsform						o	18
	0.2.6	Ortsbildwirksame Reihe von alten, dicht ge- drängt stehenden Holzhäusern, ein Brunnen						o	6,7,12,13,15,16
E	0.4.7	2-gesch. Webereigebäude von 1865 mit 8-achsi- ger Längsfassade und Satteldach				X	A		-
E	0.0.8	Kleine Ref. Pfarrkirche in ummauertem Fried- hof, erb. 1724-25, Frontturm mit Pyramiden- dach, Wahrzeichen des Orts				X	A	o	3,5,9,16,32
E	0.0.9	Stättliches Toggenburgerhaus am Dorfeingang mit südorientierter Klebedachfront, 1.H.18.Jh.				X	A		3,4
	0.0.10	Baum- und buschbestandener Dorfbach						o	14

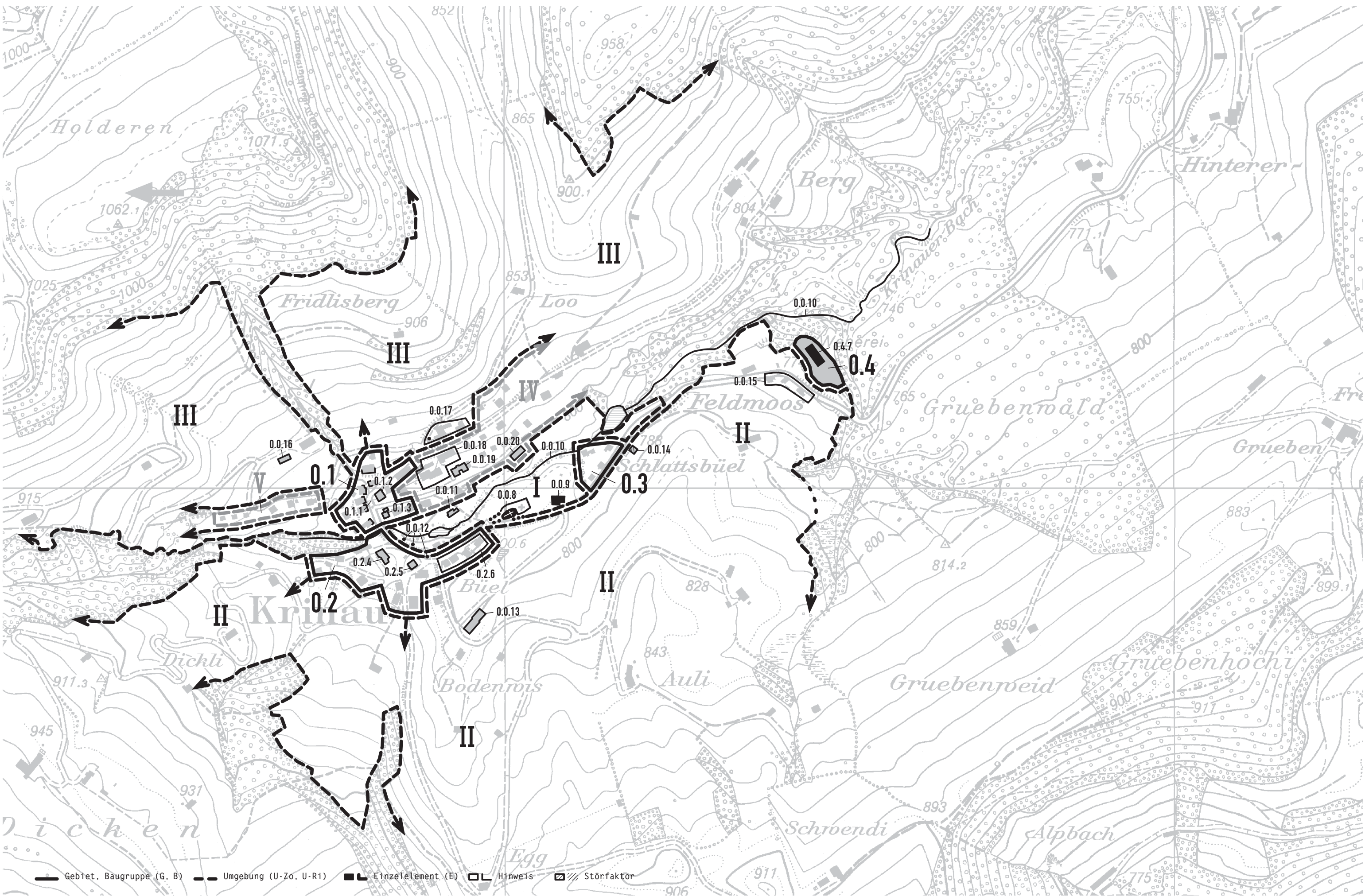
Kurzerläuterungen (Ausführliche Definitionen zu den Kategorien und Symbolen siehe Erläuterungsblatt)

Schützenswerte Bebauung	Aufnahmekategorie	Erhaltungsziel	
	A - Ursprüngliche Substanz vorhanden	A - Erhalten der Substanz	X besondere (Qualität/Bedeutung)
	B - Ursprüngliche Struktur vorhanden	B - Erhalten der Struktur	/ gewisse (Qualität/Bedeutung)
Umgebungen	C - Unterschiedliche Bebauung mit ganzheitlichem Charakter	C - Erhalten des ganzheitlichen Charakters	E Schützenswertes Einzelelement
	a - Unerlässliche Umgebung	a - Erhalten der Beschaffenheit	o Hinweis (wichtiger Sachverhalt)
	b - Empfindliche Umgebung	b - Erhalten der Eigenschaften	o störend (Beeinträchtigung des Ortsbildes)



Schützenswerte Bebauung Gebiete (G), Baugruppen (B)
Umgebungen Umgebungs-Zonen (U-Zo), Umgebungs-Richtungen (U-Ri)
Einzelelemente

Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis störend	Foto-Nummer
0.0.11	Zweigesch. Tätschdachhaus, nahe des Ortskerns liegend						0	14
0.0.12	Drei grosse Laubbäume, die Zufahrt zum Ortskern säumend						0	-
0.0.13	Feuerwehrgebäude Krinau, Satteldach über gemauertem Geschoss, 2.H.20.Jh.						0	-
0.0.14	Neues, 1-gesch. Einfamilienhaus und betonierte Doppelgarage, verbauen den Dorfeingang						0	1
0.0.15	Zwei einfache Arbeiterhäuser von 1898 und ein ehem. Stickerhaus von 1881, alle am Hang oberhalb der Fabrik						0	-
0.0.16	Am Hang hinter dem Dorf stehendes Bauernhaus, verschindelter Heimatstilbau von 1953 mit Weitwirkung						0	49
0.0.17	Ehem. Gasthaus "zum Löwen" und 2-gesch. Wohnhaus mit braunem Eternitschindelschirm						0	30,44
0.0.18	Schulanlage mit Pausenplatz und Spielfläche						0	32,41,42
0.0.19	Gemeindehaus, PTT-/Bankgebäude; prätentiose giebelständige Baukörper, E.20.Jh.						0	40,43
0.0.20	Neues Mehrfamilienhaus am Hang über dem Bach						0	36





Kt. Bez. Gemeinde

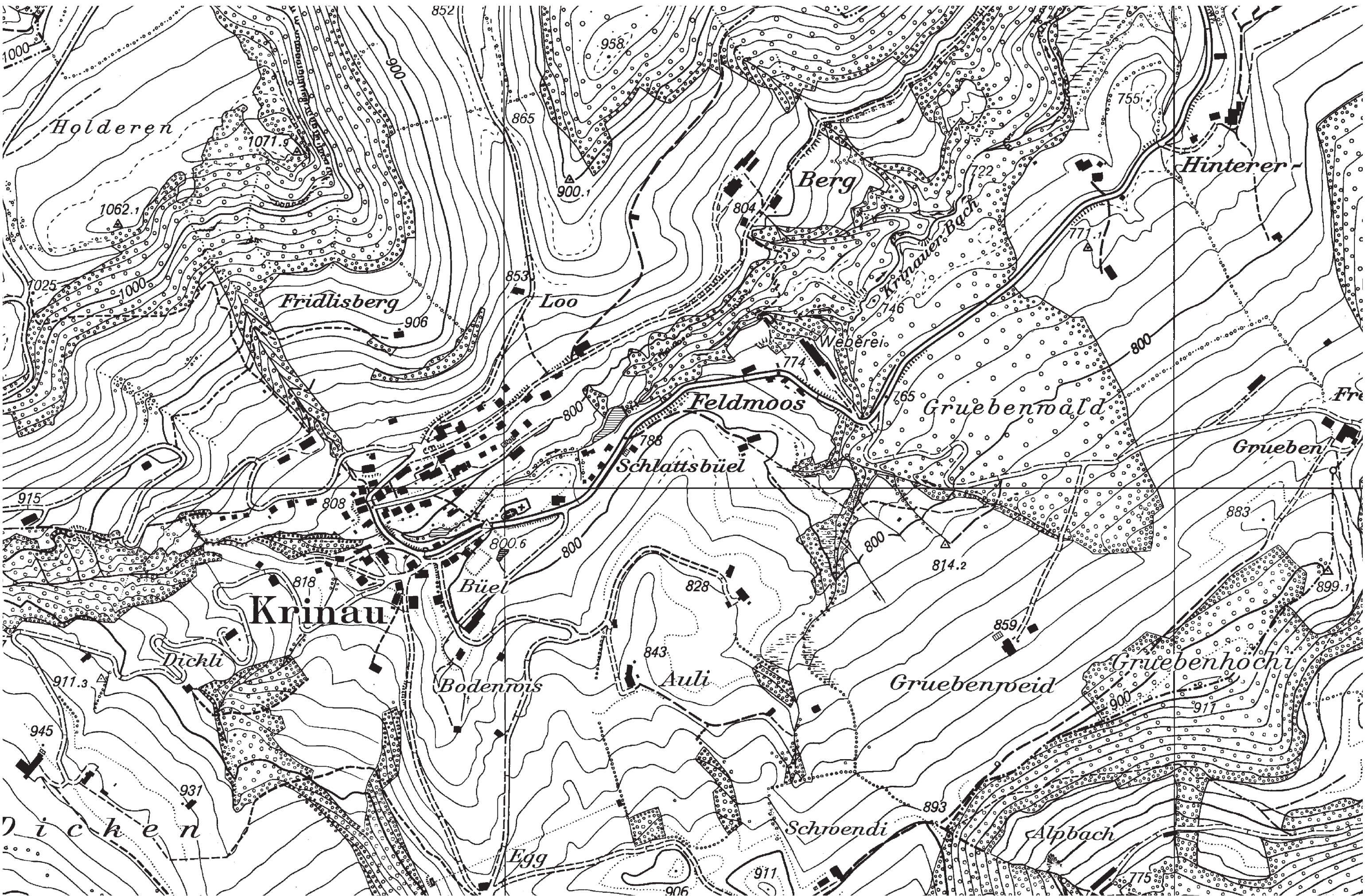
Ort

SG 04 Krinau

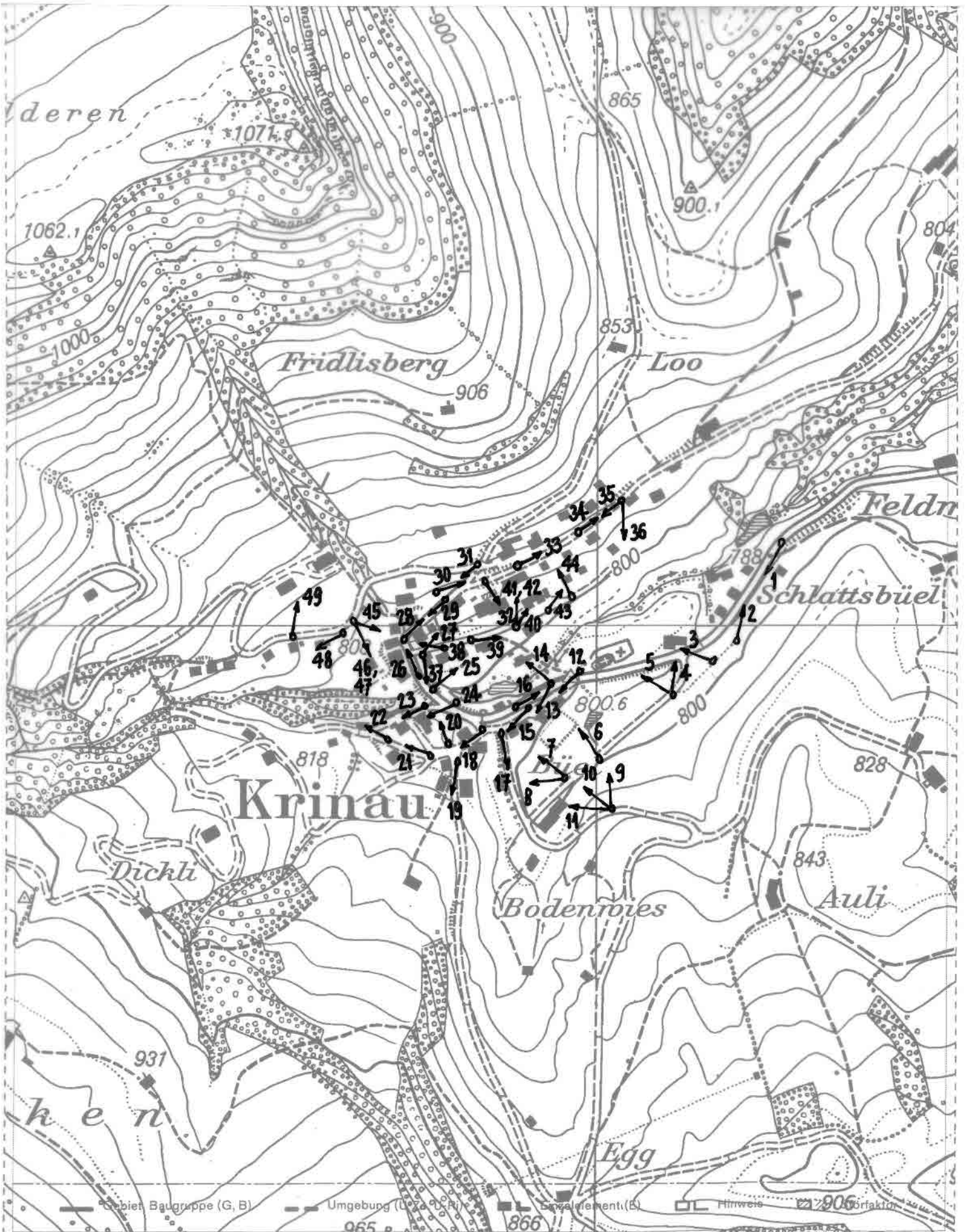
Krinau

1. Fassung 08.2003

Massstab 1:5000



Nachträge



F

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	Film-Nummer	Aufnahmedatum
SG	04	Krinau	Krinau	9812	08.2003



3



2



1



6



5



4



9



8



7



12



11



10



15



14



13



18



17



16

F

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	Film-Nummer	Aufnahmedatum
SG	04	Krinau	Krinau	9812,9813	08.2003



21



20



19



9813

24



23



22



27



26



25



30



29



28



33



32



31



36



35



34

F

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	Film-Nummer	Aufnahmedatum
SG	04	Krinau	Krinau	9813	08.2003



39



38



37



42



41



40



45



44



43



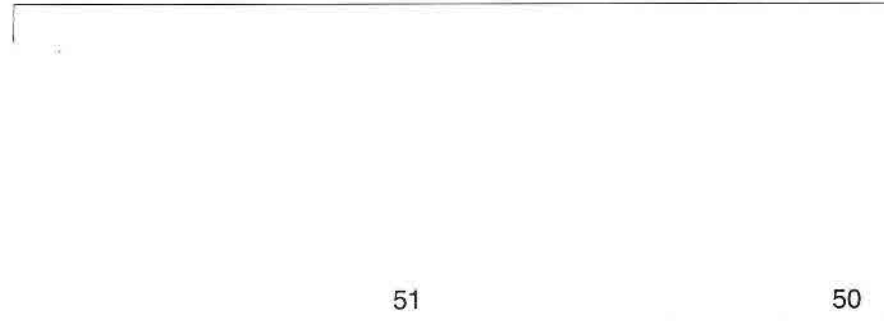
48



47



46



51



50

49

54

53

52



Kt. Bez. Gemeinde

SG 04 Krinau

Daten

2004

Nachträge

ORTE

Krinau

** Streusiedlungsbereich Neutoggenburg

Gemeinde

Krinau

Bezirk

Neutoggenburg

Kanton

St. Gallen

* besucht, nicht aufgenommen

** Hinweis Streusiedlung

Landeskarte Nr. 1093

ORL - GEMEINDEDATEN

Einwohner	2000	278	Sektor 1	1980	43 %	1990	34 %	2000	26 %
Einwohner	1990	266	Sektor 2	1980	31 %	1990	29 %	2000	21 %
Einwohner	1980	240	Sektor 3	1980	26 %	1990	37 %	2000	45 %

Zuwachs	1990-00	4.5 %	Entwicklungsfaktor e =	0.99
Zuwachs	1980-90	10.8 %		
Zuwachs	1970-80	5.3 %	Altersstrukturfaktor a =	0.72

Schweizerischer Durchschnitt e=1; wenn e über 1, liegt die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde 1990 bis 2000 über dem schweizerischen Durchschnitt

Schweizerischer Durchschnitt a=1; wenn a unter 1, war die Gemeinde 2000 überaltert

SCHUTZEMPFEHLUNGEN UND VERORDNUNGEN

Auf Heimatschutzliste A/B

/

Auf Kulturgüterverzeichnis nat./reg. Bedeutung

Reg.: Dorf mit r. Kirche und ehem. Mühle

Im BMR

/

Baudenkmäler unter Bundesschutz

Krinau. Gasthaus Rössli

Weitere Schutzverordnungen

BLN 1414 Thurlandschaft Lichtensteig-Schwarzenbach
 BLN 1420 Hörnli-Bergland (Quellgebiete der Töss und Murg)
 Kt. Gesamtplan Natur- und Heimatschutz

Auftraggeber
 Auftragnehmer

Bundesamt für Kultur, Hallwylstrasse 15, 3003 Bern
 Büro für das ISOS, Limmatquai 24, 8001 Zürich
 Sibylle Heusser, dipl. Arch. ETH

